

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Barbara Stamm

Geschäftliches

(Beginn: 13.05 Uhr)

Präsidentin Barbara Stamm: Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 43. Vollsitzung des Bayerischen Landtags. Presse, Funk und Fernsehen sowie Fotografen haben um Aufnahmegenehmigung gebeten. Diese Genehmigung wurde ihnen wie immer vorab erteilt.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, bevor wir in die Tagesordnung eintreten, gestatten Sie mir einige Worte zu der Schiffskatastrophe im Mittelmeer. Am vergangenen Sonntagabend erreichten uns die ersten schrecklichen Nachrichten über ein erneutes Schiffsunglück im Mittelmeer. Schnell bewahrheiteten sich die schlimmsten Befürchtungen. Nach dem derzeitigen Stand sind vermutlich 900 Flüchtlinge aus Afrika ertrunken, unter ihnen viele Frauen und Kinder. Nur 28 haben offenbar das Unglück überlebt – entkräftet, traumatisiert, heimatlos.

Allein in den ersten Monaten dieses Jahres sind fast 2.000 Menschen gestorben auf ihrem Weg – weg von Krieg, Unterdrückung, Zerstörung und unermesslichem Leid. Sie glaubten an ein besseres Leben und haben es auf grausame Weise verloren. Unzählige warten noch in den Krisengebieten dieser Welt, in Syrien oder in Libyen, auf eine Überfahrt, die immer öfter in die Katastrophe führt.

Das, was Tag für Tag auf Seerouten im Mittelmeer passiert, dürfen wir nicht länger hinnehmen. Als Europäer stehen wir für die gemeinsamen Werte der Solidarität, der Menschenrechte und der Menschenwürde. Deshalb müssen wir als Europäische Gemeinschaft den Kampf gegen Schleuser und Schlepper verstärken, die Fluchtursachen bekämpfen und insbesondere alles tun, um zu verhindern, dass weitere Männer, Frauen und Kinder auf ihrer Flucht ums Leben kommen. Vorgestern haben die EU-Außenminister einen Zehn-Punkte-Plan aufgestellt, der morgen auf dem EU-Sondergipfel zur Entscheidung ansteht. Viele – auch ich – fragen sich: warum erst jetzt?

Das Schicksal der Flüchtlinge, die aus höchster Not ihre Heimatländer verlassen, darf niemanden kalt lassen. Die Bekämpfung der Ursachen, die solidarische Verteilung der Aufnahme der Flüchtlinge und die Mithilfe im Mittelmeer müssen auf europäischer Ebene schnellstmöglich geregelt werden.

Wir in Bayern können das tun, was wir seit vielen Wochen und Monaten tun und wofür wir allen Engagierten zu großem Dank verpflichtet sind. Wir heißen die Menschen, die sich ihr Schicksal nicht ausgesucht haben, bei uns willkommen und leisten Hilfe dort, wo sie dringend notwendig ist. Das wollen und werden wir auch weiterhin tun. Wir müssen dabei unseren Bürgerinnen und Bürgern immer wieder erklären, welche ausweglose Lage diese Menschen zu ihrer riskanten Flucht bewegt hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie bitten, sich für eine Schweigeminute von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich)

Ich bedanke mich. – Kolleginnen und Kollegen, wir begeben uns jetzt an unsere Arbeit.